

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 30

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von bedächtiger, ruhiger Gemütsart, ein Mann weniger Worte, hoheitsvoll und doch freundlich herablassend. Der großen Politik war er ferngeblieben und wurde auch als Papst nie ein eigentlicher Politiker. Gemäß seiner streng religiösen Richtung galt seine Hirten Sorge, wie Pastor zeigt, vor allem der kirchlichen Reform und der Ausbreitung des Christentums in den Missionsländern. Der kirchenpolitische Streit mit Venedig und seinem „Staats-theologen“ Sarpi erregte zwar weithin Aufsehen, war aber, entgegen bisheriger Anschauung, nicht das Hauptereignis im Pontifikat des Borghese-Papstes. — Zu schönster Blüte gelangte unter Paul V. das kirchliche Leben in Frankreich, wo Berulle und sein Oratorium, Franz von Sales und Johanna Franziska von Chantal, die Ursulinerinnen und Salesianerinnen wirkten. — Künstler wie Rubens und Van Dyck verherrlichten die Kirche in den spanischen Niederlanden.

Werken des Friedens vor allem weihte Paul V. sein Leben und sein hohes geistliches Amt. Er führte in großartiger Weise das alte Kunstmäzenat der Päpste fort. Durch Vollendung der Peterskirche hat er sein Andenken für alle Zeiten mit dem gewaltigsten Bau der Christenheit verknüpft. Rom verdankt ihm neue Straßen und Plätze, einen herrlichen Volkspark, viele bedeutende Bauwerke, besonders die unschätzbare Wohltat der nach ihm benannten großen Wasserleitung, der Acqua Paola. Zum Frieden wendete Papst Paul auch den jahrelangen theologischen Gnadenstreit zwischen Dominikanern und Jesuiten. Gültig und freundlich begegnete er Galilei und tröstete ihn über sein Mißgeschick.

Viel Sorge bereiteten Paul V. die Verhältnisse in Deutschland, namentlich die Regelung der Nachfolge des geistig und körperlich verfallenden Kaisers Rudolf II. und der habsburgische Bruderzwist. Der Aufstand in Böhmen entwickelte sich zum Religionskrieg, aber der Sieg der katholischen Liga am Weißen Berg verklärte noch die letzten Lebenstage des Papstes.

Höchst wertvoll sind für uns Schweizer die Ausführungen über die päpstliche Nuntiatur in Luzern zu Anfang des 17. Jahrhunderts, die Stellung der katholischen Schweiz zum Papsttum, über die religiösen Wirren in Graubünden und die Abwehrtätigkeit gegen die Bestrebungen der Protestanten im Wallis. Wir werden bei Gelegenheit näher auf diese hochinteressanten Darlegungen eintreten.

Pastors Geschichte der Päpste ist ein Monumentalwerk ganz ersten Ranges. Es existiert in der ganzen Geschichtsliteratur auf diesem Gebiete nichts, das ihm auch nur annähernd zur Seite gestellt werden könnte. Jeder Band ist für sich ein Meisterstück, auch der vorliegende 12. Band, der die segensreiche vielseitige Wirksamkeit Pauls V. so meisterhaft darstellt.

Lehrer und Lehrerinnen, die sich mit der vielgestaltigen Geschichte des Papsttums vertraut machen wollen, müssen unbedingt zu Pastor greifen. Wo die eigenen Mittel die Anschaffung nicht erlauben, sollten die Lehrerbibliotheken in die Lücke treten. Pastors Geschichte der Päpste darf tatsächlich in keiner Lehrerbibliothek fehlen, wie sie auch zum unerläßlichen Rüstzeug der katholischen Geistlichkeit geworden ist. Das einläßliche Studium dieses Wertes bringt dem Leser hohen geistigen Genuß und stärkt ihn in der Ueberzeugung von der göttlichen Mission der katholischen Kirche und des Papsttums.

J. T.

Ferienreisen Dr. Fuchs, Wegenstetten, siehe Inserat! Die erste geht in den Emdferien Mitte August durch die Alpen über den Ofenpaß und Gardasee nach Venedig, mit Verona, Mailand und Certosa di Pavia. Die zweite in den Herbstferien nach Spanien: Granada (Alhambra), Sevilla, Cordoba, Madrid mit Toledo und Escorial, Burgos, San Sebastian. Beide Reisen sind Wiederholungen früherer bestgelungener Fahrten.

Redaktionsluß: Samstag.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen), uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wessmiltstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. K.: VII 2443, Luzern.